



Ueber neues Material für Handarbeiten.

In den für die Mode besonders wichtigen Zeitabschnitten macht sich zwischen ihr und den Handarbeiten ein geschwisterlicher Zusammenhang bemerkbar. Erscheinen doch augenblicklich die verschiedenartigsten Canevastoffe wie Imitationen der Costümfabrik; Perlen, Chenille, Gold und farbige Bronze, alle nehmen an ihren Launen Theil und bekunden den gegenseitigen Einfluß zwischen Mode und Handarbeit, der uns veranlaßt, dem neuen Arbeitsmaterial unser besonderes Augenmerk zuzuwenden und ausführlich darüber zu referiren.

Für die Stickerien scheint der Canevastoff wieder eine bevorzugte Rolle zu spielen, seitdem die Nadelkunst nicht nur mittelst der einfachen Kreuzstichstickerei und Farbensammenstellung einen Erfolg erzielt, sondern durch Anwendung von Stepp-, Plattstich- und point-russe-Stickerei nach vorgezeichneten Dessins auch den gesteigerten Anforderungen gerecht wird, zumal die verschiedenartigen Canevastoffe diese überreichen Productionen wesentlich unterstützen.

Bindfaden-Canavas, ein quadrirtes, gleichmäßig geschlagenes, doppelfabriges Gewebe aus starkem cordomirten Garn — Cablé-Canavas, gestiftes, mit Gold durchschossenes, quadrirtes Gewebe geben die Fonds für Kreuz-, Platt- und Steppstichdessins. Das Zusammenwirken der Farbe des Fonds mit den Farben der zur Stickerei verwendeten Smyrna- oder Hamburger Wolle giebt den nur dieser Stickerei eigenartigen Effect, dessen Erhöhung durch Hinzunahme von Bronzeperlen, Goldfäden u. bewirkt wird.

Eine entschiedene Abwechslung zeigen die Bindfaden-Canavas mit Durchbruchmustern (Vordürentoffe). Dem Cablé-Canavas verwandt (einfach quadrirt), finden wir sie von dichten gerippten Streifen in blau, weiß, crème oder roth und von à jour gewebten Streifen unterbrochen. Je nach Belieben können die Canevastoffe überstiftet, die durchbrochenen Streifen farbig unterlegt werden, oder man durchschneidet das Gewebe und setzt es mit anderem Stoff, mit Häkelarbeit und dergl. zusammen.

Diese letztere Art findet vielfach Anwendung bei dem „Portièrenstoff“, der aus schmalen Durchbruch, einem mit heraldischen Figuren in goldbronze-farbenem Zwirn gewebten Streifen, Crêpefond (Perustoff) und Wida-Canavas, welche sämmtlich mit einander abwechseln, besteht.

Die Streifen zu trennen und mit Plüsch, mit gehäkelten Streifen zusammen zu setzen, ist eine Aufgabe, welche es ermöglicht, aus dem gegebenen Material gänzlich neue Producte herzustellen. Portièren, Uebergardinen, Decken, Supraporten, Lambrequins u. d. d. dürfen dieser hier angegebenen Art ihre Entstehung verdanken. Eine andere Art „Portièrenstoff“ von einfacherem Gewebe zeigt mattfarbige Bahadrestreifen mit Wida-Canavas. Besonders eignet sich dieser Stoff zu Gartenmöbeln, Decken für Tische in Balcon- und Gartenzimmern, zu

einfacheren Portièren u. Kreuzstichstickerei in matten Farben auf den leinenen Wida-Canavastreifen harmonirt zu den Bahadrestreifen.

Tisch-, Wagen-, Wiegen-, Fenster- und Schlafdecken sind neuerdings aus Tuch, Fries oder Plüsch in zwei abstehenden Farben gefertigt und werden vielfach aus zwei der Diagonale entlang zusammengesetzten Stoffdreiecken hergestellt. Längs der Verbindungslinie eine hübsche Stickerei anzubringen, die Decke mit passender Bordüre zu umgeben und die Dreieckfelder pleinarig mit Wollensstickerei zu verzieren, wird dabei von der Mode verlangt. Eine andere beliebte Verzierung derartiger Decken sind nach Vorzeichnung ausgeführte Stickereien im persischen Genre.

Eine Neuheit ist der „perforirte“ (durchlöcherter) Filz, der zu allen möglichen Decken verwendet wird und auf welchem die Stickerei im einfachen Kreuzstich mit Seide oder Garn auszuführen ist. Kleine Quadrate mit gehäkelten Carreaux zusammengesetzt, geben geschmackvolle Deckchen und empfiehlt es sich, hierzu Brillantgarn, Brillantwolle, Schwalseide u. zu verwenden.

Neue Wollarten zu Pelerinen, Tüchern, Decken, Vordüren sind laine mèche (Dochtvolle) — eine flaumweiche, starke, ungedrehte Wolle — dieselbe mit Seide unneht heißt „Herfuleswolle“ —, ferner „Thibetwolle“, ein mohairartiges Gespinnnt — und „laine écossaise“, eine feine cordonnirte Wolle.

Trotz all der einfacheren, weniger kunstvollen Stickereien, wie sie die oben erwähnten Canavas-Arten erfordern, wird keineswegs die Kunststickerei vernachlässigt. Einfache starke, weiße oder gelbliche Leinengewebe dienen als Fond zu kostbaren gestickten Decken, die von Goldschnur, Goldfäden, farbigem Garn und Sou-tache strogen und dem albanesischen Charakter entlehnt sind, der die Fülle des Reichthums mit dem edlen Stil der Renaissance zu vereinen suchte. Wir sahen eine solche Decke, an welcher die Contouren der arabischenartigen Vordüre mit baumwollener Sou-tache umrandet und die Figuren derselben theils mit Schlingen von Goldschnur, theils mit Pierstichen von blauem und terracotta-farbenem Garn gefüllt waren, während man zwischen den Dessinfiguren den Stoff fortgeschnitten hatte. Der Fond der Decke zeigte, an Porzellanmalerei erinnernd, stilifirte Blü-



Nr. 1. Kleid aus Wollenstoff und Sammet. Besch.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2. Staub- oder Reisemantel. Schnitt u. Besch.: Rückts. d. Schnittm.-Bogens, Nr. X, Fig. 51-54.



Nr. 3-6. Bettdecke.

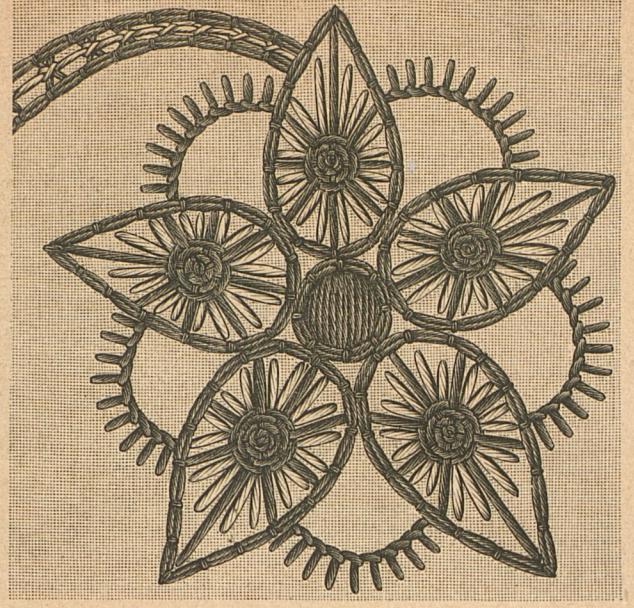
Platt-, Languetten-, Fischgrätenstich-Stickerei, point-russe und Filet-Guipüre.

Die ausschließlich der Spitze 210 Cent. lange, 166 Cent. breite Decke ist aus mit Stickerei verzierten Theilen von mittelstarker Leinwand und 12 Cent. breiten Filet-Guipüre-Einsätzen in ersichtlicher Weise zusammengestellt, mit einem 5 1/2 Cent. breiten Leinenstreifen umgeben und mit 10 Cent. breiter Filet-Spitze begrenzt.

Zur Herstellung der Decke hat man zunächst die Dessins mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 6 auf die verschiedenen Stofftheile zu übertragen, dann sämtliche Theile mit einem 1 Cent. breiten Hohlraum zu versehen und hierauf die Stickerei, von welcher Abb. Nr. 3 und 4 je eine Figur geben, mit rothem Garn und starkem weissen Zwirn im Platt-, Languetten-, Fischgrätenstich und point-russe auszuführen. Für die schurartige Umrandung der Figuren hat man längs der Contouren 2 Fäden Garn zu leiten, diese in etwa 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen mit Ueberfangstichen von gleichem Garn zu befestigen und die Füllung der einzelnen Figuren in der Weise, wie es Abb. Nr. 3 und 4 zeigen, herzustellen; hierbei ist zu bemerken, daß die Kreuznähte mit weissem Zwirn gearbeitet und mit rothem Garn umwunden werden, die kreuzweise gespannten Fäden aus Zwirn dagegen mit punto-tirato-Knoten von Garn zu verbinden sind. — Die im geraden Filet aus



Nr. 3. Theil der Stickerei zur Bettdecke Nr. 6. Originalgrösse.

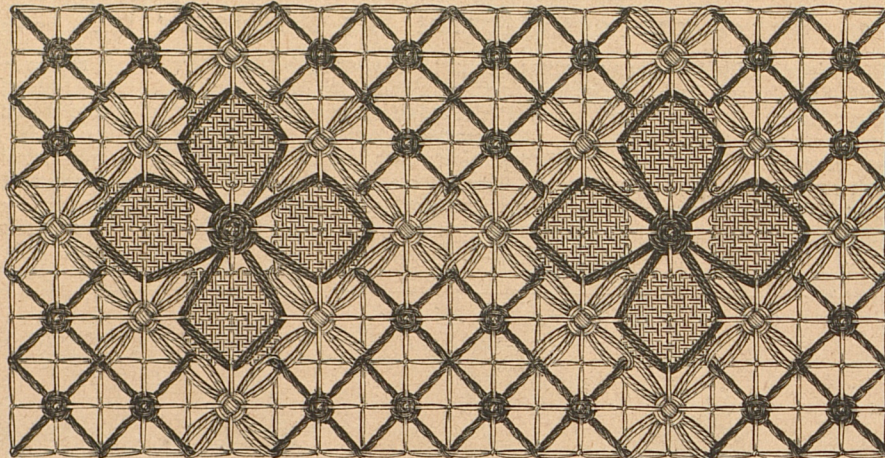


Nr. 4. Theil der Stickerei zur Bettdecke Nr. 6. Originalgrösse.

thenzweige von verschiedener Größe in blauen und terracotta-farbenen Nuancen mit Garn und Goldfäden ausgeführt.

Bronzirte Spitzengewebe, sowie Malerei auf Atlas in Verbindung mit Stickerei, geben sehr schöne Effecte. Eine kleine Landschaft, ein melancholisches Marinestück, eine Mondscheinlandschaft, alle diese Malereien mit Blüsch eingerahmt und die Verbindung der Stoffe bedeckend, mit Chemise- und Seidenstickerei verziert, haben entschieden künstlerische Wirkung, da die Vereinigung von Pinzel und Nadel wunderbare Effecte hervorbringt.

Bezugsquelle für Wolle und Stoffe: D. Krappe, Leipzigerstraße 129; für Decken, Kissen etc.: Stiebel und Schmidt, Friedrichstraße 78, C. A. König, Jägerstraße 23, D. Krappe, Leipzigerstraße 129.



Nr. 5. Einsatz zur Bettdecke Nr. 6. Filet-Guipüre. Verkleinert.

Zwirn gefertigten Einsätze, von welchen Abb. Nr. 5 einen Theil zeigt, werden über einen Stab von 2 Cent. Umfang in erforderlicher Länge gearbeitet und mit Zwirn im point-de-toile, sowie mit sternartigen Figuren durchstopft; ersteren umrandet man mit doppeltem Faden von rothem Garn und verziert den noch freien Fond mit unwundenen Stäben und Rädchen von gleichem Garn. Dem Einsatz entsprechend wird die Spitze ausgeführt, deren unterer Rand mit Languettenbogen abschließt. Nachdem sämtliche Theile und Einsätze mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 6 von der Rückseite aus mit überwendlichen Stichen von feinem Zwirn verbunden sind, umgiebt man die Decke mit dem, mit Hohlräumen begrenzten schmalen Leinwandstreifen, verzieht sie mit einem Futter von rothem Satin und stattet sie mit der Spitze aus.



Nr. 6. Bettdecke. Platt-, Languetten-, Fischgrätenstich-Stickerei, point-russe und Filet-Guipüre. (Hierzu Nr. 3-5.)

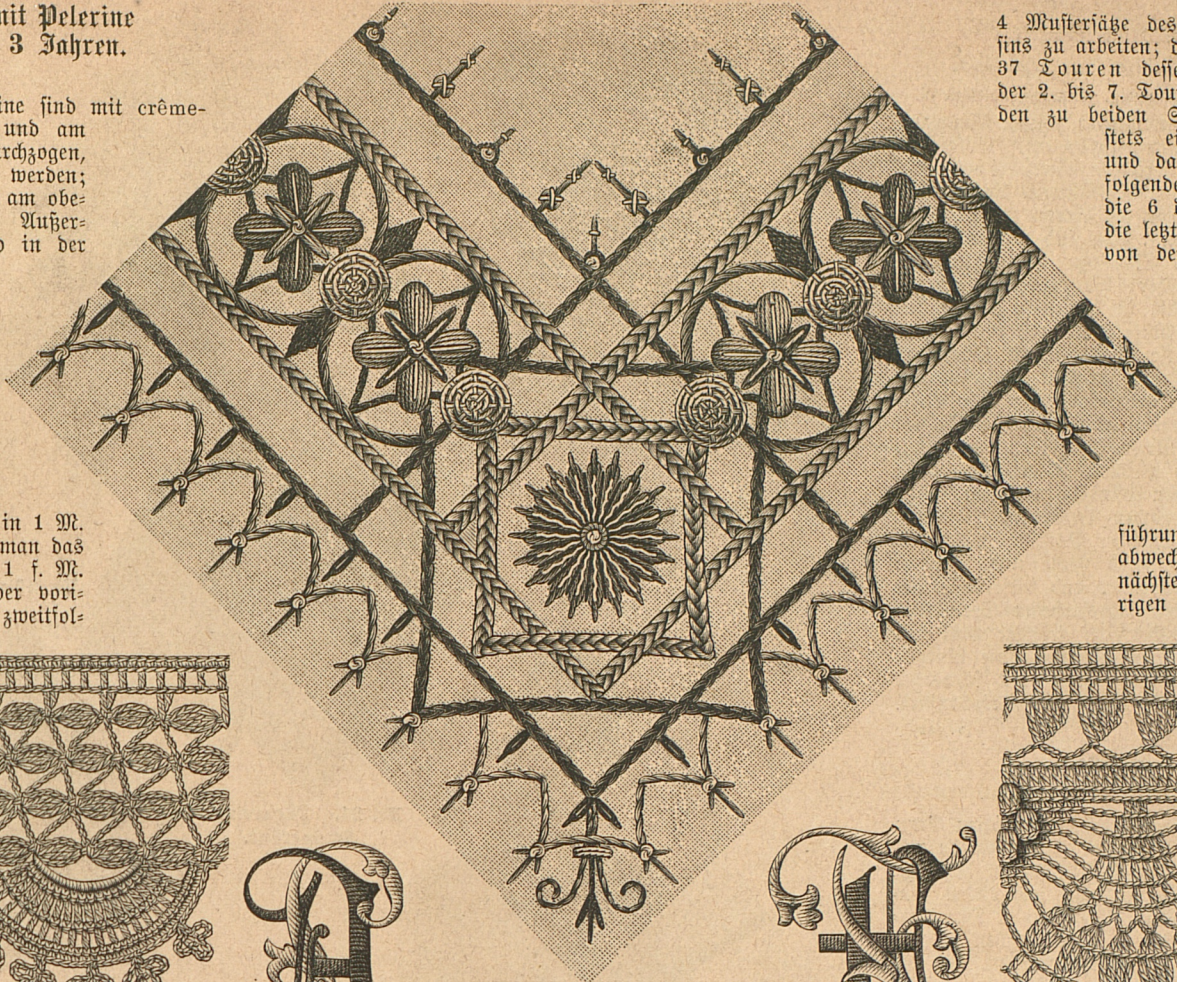
Originalgrösse Vorzeichnung zu dieser Bettdecke ist gegen Einsendung von 1 Mark = 1 Frcs. 25 = 65 kr. ö. W. direct von der Administration des „Bazar“, Berlin W., Wilhelmstr. 46/47, zu beziehen.



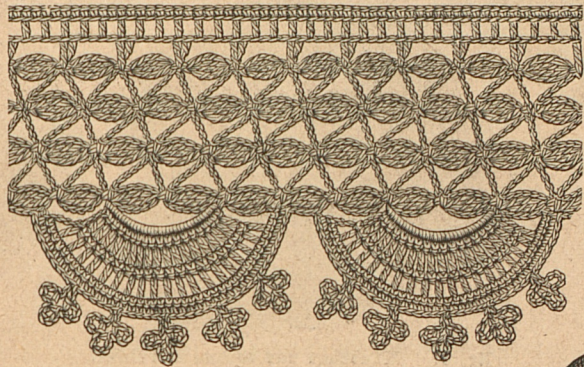
Nr. 7 und 8. Kleid mit Pelerine für Kinder von 1 bis 3 Jahren.

Häkellarbeit.

Dieses Kleid, sowie die Pelerine sind mit crèmefarbener Crewel-Wolle gearbeitet und am Halsauschnitt mit Seidenband durchzogen, dessen Enden in Schleifen gebunden werden; gleiches Band ist durch eine Tour am oberen Rande des Rocktheils geleitet. Außerdem garniren Schleifen das Kleid in der Weise der Abbildung. Zur Herstellung des letzteren hat man vom Halsauschnitt zu beginnen und auf einem Anschläge von 59 M. (Maschen) in hin- und zurückgehenden Touren zu arbeiten, 1. Tour: Die nächsten 3 M. übg. (übergangen), 68 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen) in die folgenden 56 M., und zwar sind 12mal in regelmäßigen Zwischenräumen statt 1 dpt. St. 2 dpt. St. in 1 M. zu arbeiten (durch diese Tour leitet man das Band). — 2. Tour: 1 Luftm., 1 f. M. (feste Masche) in die nächste M. der vorigen Tour, \* 6 dpt. St. um die zweitfol-



4 Musterzüge des in der 2. Tour beschriebenen Dessins zu arbeiten; dann folgen auf diese 1. Tour noch 37 Touren desselben Dessins, doch hat man in der 2. bis 7. Tour beim Beginn jeder derselben, auf den zu beiden Seiten befindlichen Anschlagmaschen, stets einen Musterzug mehr auszuführen und dazu 3 Luftm. zu arbeiten, der drittfolgenden Anschlagmasche anzuschlingen und die 6 dpt. St. des neuen Musterzuges in die letzte f. M. der vorigen Tour zu häkeln; von der 8. Tour an ist, um den Aermel zur Rundung zu schließen, die letzte M. jeder Tour der 1. M. derselben anzuschlingen und in der 31. Tour mit der f. M. des betreffenden Musterzuges je für ein Abnehmen das zwischen den mittleren beiden der 6 dpt. St. befindliche Glied des 2. und 3., 5. und 6., sowie 8. und 9. Musterzuges zusammen zu fassen, so daß 9 Musterzüge weniger zur Ausführung kommen. — 39. Tour: \* 4mal abwechselnd 3 Luftm., 1 f. M. um die nächste der folgenden 6 dpt. St. der vorigen Tour, dann 3 Luftm., mit 1 f. M.

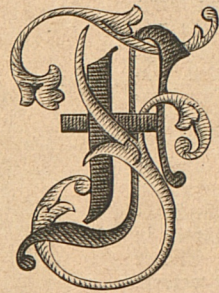


Nr. 10. Spitze. Häkellarbeit.

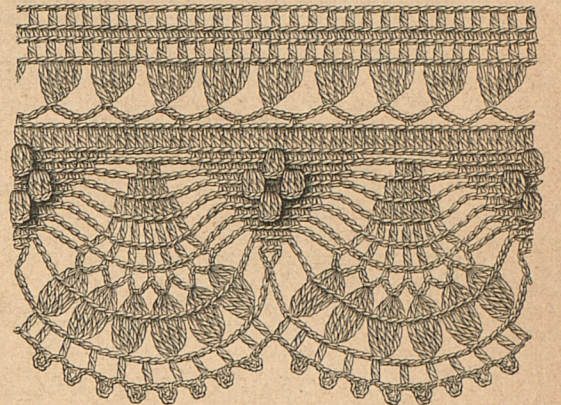


Nr. 12. Monogramm.

Nr. 9. Eckbordüre zu Decken etc. Platt-, Stiel-, Flechtstich-Stickerei und point-russe.

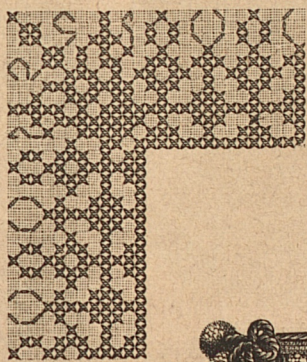


Nr. 13. Monogramm.

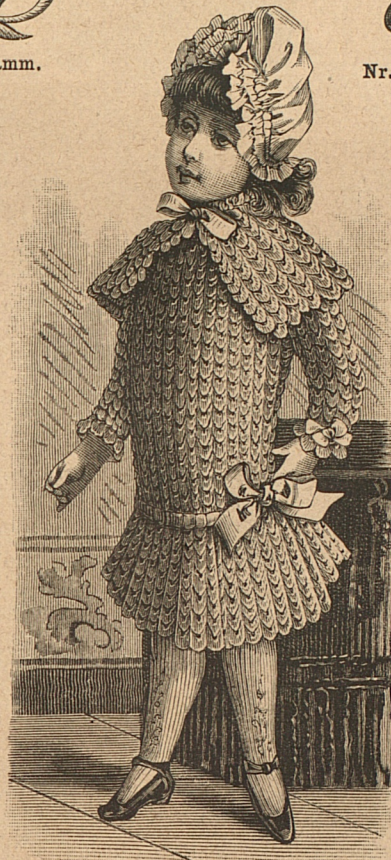


Nr. 11. Spitze. Häkellarbeit.

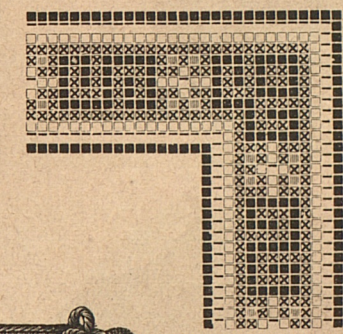
gende M., 1 f. M. um die zweitfolgende M., vom \* noch 19mal wiederholt, doch hat man bei der 1. bis 6. Wiederholung die 6 dpt. St. statt in die zweitfolgende M. in die folgende M. zu häkeln und bei den letzten 6 Wiederholungen die f. M. statt in die zweitfolgende in die nächste M. zu arbeiten. — 3. Tour: 3 Luftm., 2 St. um die nächste f. M., 19mal abwechselnd 1 f. M. um die 4. der nächsten 6 dpt. St., 6 dpt. St. in die folgende f. M., dann 3 St. in die nächste f. M. — 4. Tour: 1 Luftm., 1 f. M. um die nächste M., dann stets abwechselnd 6 dpt. St. in die folgende f. M., 1 f. M. um die 4. der folgenden 6 dpt. St. — 5. bis 38. Tour: Stets abwechselnd wie die vorigen beiden Touren, doch hat man in der 7. bis 18. Tour zur Herstellung des Aermellochs den Vordertheil auf den mittleren 10 Musterzügen und die Rückentheile je auf den zu beiden Seiten befindlichen 5 Musterzügen hin- und zurückgehend je besonders zu arbeiten, dieselben in der 19. Tour jedoch wieder zu vereinen und in dieser, sowie in jeder folgenden der 38 Touren statt 6 dpt. St., stets 7 dpt. St. auszuführen. Alsdann beginnt der Rocktheil (Abb. Nr. 8 zeigt den unteren Abschluß desselben, der gleichfalls hin- und zurückgehend zu arbeiten ist, jedoch hat man am Schluß jeder Tour die letzte M. der 1. M. derselben Tour anzuschlingen, wodurch der Rocktheil zur Rundung geschlossen wird. In der 39. Tour häkelt man stets abwechselnd 1 f. M. in die nächste f. M. der vorigen Tour, 5 Luftm., zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — 40. Tour: (Durch diese wird das Band gezogen) 4 Luftm., dann stets 1 dpt. St. in die nächste M., 2 dpt. St. in die folgende M., zuletzt der 4. der ersten 4 Luftm. ang. (angehängen). — 41. bis 56. Tour: In dem Dessin der 5. bis 38. Tour. — 57. Tour: \* 1 f. M. um die 1. der nächsten 7 dpt. St., 5mal abwechselnd 1 P. (Picot, das sind 4 Luftm. und 1 f. M. in die vor denselben befindliche M.), 1 St. um die nächste M., dann 1 P., 1 f. M. um die folgende M., vom \* wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. dieser Tour. — Für den, dem Aermelloch eingenähten Aermel, welcher vom oberen Rande aus hergestellt wird, hat man einen, dem Umfang des Aermellochs entsprechend weiten Anschlag zu häkeln und auf den mittleren 17 M. desselben



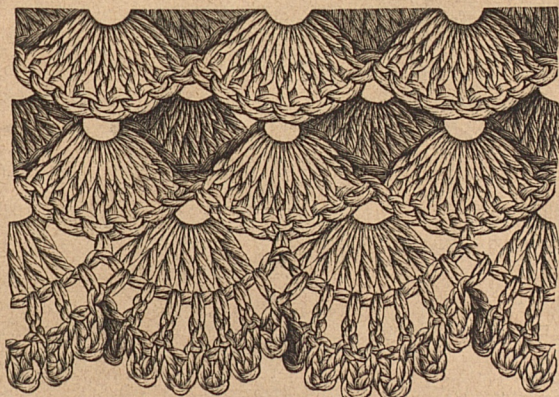
Nr. 14. Bordüre zu Kinderkleidern, Schürzen und dergl. Kreuzstich-Stickerei und Holbeintechnik.



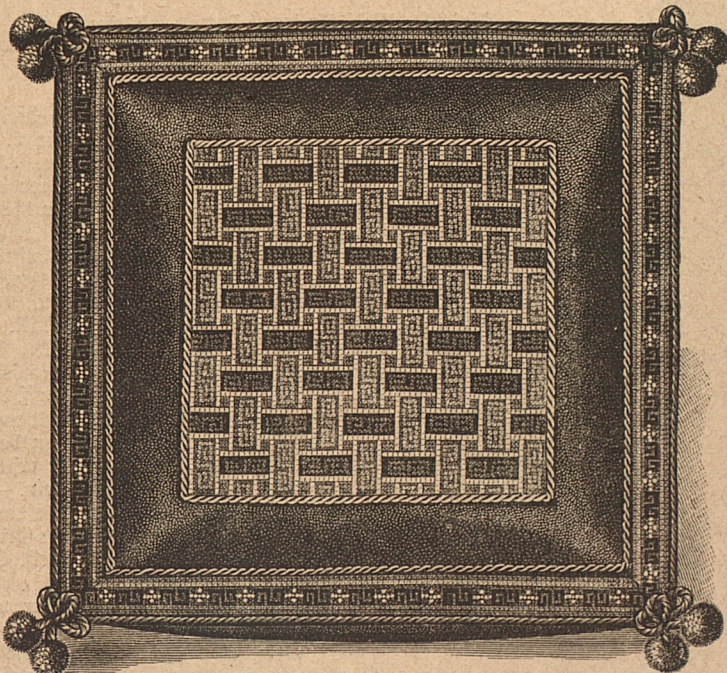
Nr. 7. Kleid mit Pelerine für Kinder von 1—3 Jahren. Häkellarbeit. (Hierzu Nr. 8.)



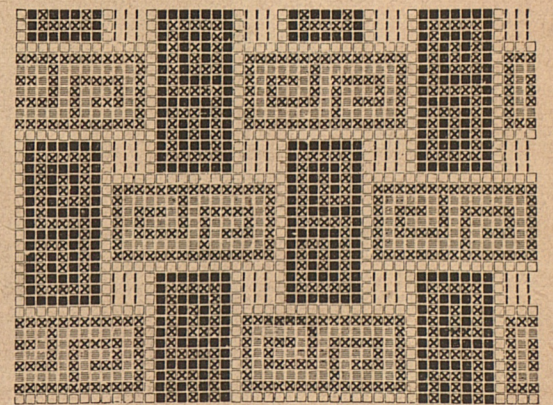
Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), × zweites, □ drittes (hellstes) Olivgrün, □ Gelb, □ Hellblau. Nr. 15. Theil der Bordüre zum Rückenkissen Nr. 16. Kreuzstich-Stickerei.



Nr. 8. Theil der Häkellarbeit zum Kleid Nr. 7. Originalgröße.



Nr. 16. Rückenkissen. Kreuzstich-Stickerei. (Hierzu Nr. 15 und 17.)



Erklärung der Zeichen: ■ erstes (dunkelstes), × zweites, □ drittes (hellstes) Olivgrün, □ Gelb, □ Hellblau. Nr. 17. Plein zum Rückenkissen Nr. 16. Kreuzstich-Stickerei. [55,899. 900]

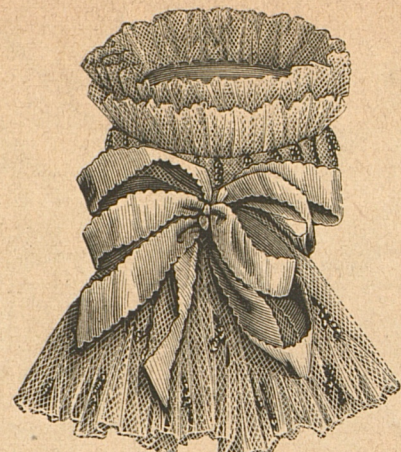


Nr. 9. Eckbordüre zu Decken etc.

Platz, Stiel, Flechtstiderei und point-russe. Von Fr. Dr. M. Meyer, Hamburg, Wonerajmsbrücke 6. Die Bordüre ist auf mittelstarker weißer Leinwand mit verschiedenfarbiger Cordonneseide und Goldfäden gearbeitet. Zur Verfestigung derselben überträgt man das Zeiln auf den Stoff und führt die äußeren, die Bordüre begrenzenden Ketten mit rother, die inneren mit olivgrüner Seide im Flechtstich aus, doch sind letztere vorher mit einigen Fäden gleicher Seide zu unterlegen; die Kreise arbeitet man mit rother, die schrägen Carreaufiguren mit schwarzer und bei in denselben befindlichen Blättchen abwechselnd mit olivgrüner und rother stark drellirter Seide, verziert diese je mit einem Stich von Goldfäden und füllt den Raum zwischen denselben mit rother Seide und Goldfäden im point-russe und Knüttelstich. Die Kreise werden mit rother Seide im Blättstich hergestellt, mit drellirten Goldfäden überpannt und letztere nach Abb. mit gleichen Fäden durchsticht; die zu beiden Seiten derselben befindlichen durch Blättchen arbeitet man mit schwarzer Seide im Blättstich. Für die Sternfigur an der Ecke der Bordüre, welche im point-russe anzuführen ist, wird rothe und schwarze Seide, sowie Goldfäden verwendet und dieselbe in der Mitte mit Knüttelstichen von olivgrüner Seide und Goldfäden verziert. Die Rückenreihe arbeitet man mit drellirter olivgrüner Seide im Stielstich, die übrigen Verzierungen theils mit rother, theils mit schwarzer Seide und Goldfäden im point-russe und Knüttelstich.

Nr. 10. Spitze.

Sätelarbeit. Diese Spitze ist mit grau-farbenem drellirten Garn der Quere nach gearbeitet und am oberen Rande mit einigen der Länge nach ausgeführten Touren begrenzt. Zur Herstellung derselben häfelt man auf einem Anschlag von 28 M. (Mädchen) 1. Tour: 4 M. übergegangen, 2 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaße), deren obere Glieder zusammen zugeschnürt werden, in die nächste M., 4 Luftm., 1 f. M. (feste Maße) in dieselbe M., in welche die vorigen 2 dpt. St. gearbeitet wurden, \* 5 Luftm., für 1 Blättchen 1 dreif. St. (dreifache Stäbchenmaße), das obere Glied noch nicht zugeschnürt, in die sechsfolgende M., 2 dpt. St., deren obere Glieder mit der vorigen dreif. St. zusammen zugeschnürt werden, in das unterste Glied der dreif. St., 4 Luftm., 1 f. M. in dasselbe Glied, in welches die vorigen 2 dpt. St. gehäfelt wurden, vom \* 2mal wiederholt, doch zuletzt statt 2 dpt. St. 3 dpt. St. in das betreffende Glied, während die letzten 4 Luftm. und die f. M. unausgeführt bleiben. — 2. Tour: 1 Blättchen übergegangen, 3mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. um das obere Glied des nächsten Blättchens. — 3. bis 8. Tour: Wie die vorigen beiden Touren, doch hat man bei jeder Wiederholung der 1. Tour statt 4 M. beim Beginn zu übergehen 4 Luftm. zu häfeln, am Schluß der 8. Tour noch 11 Luftm. zu arbeiten und 1 f. M. in das senkrechte Glied der letzten f. M. der 4. Tour auszuführen, dann die Arb. gew. (die Arbeit gewendet und auf den vorigen M. zurückgehend), 15 f. M. um die 11 Luftm., die Arb. gew., 1 Luftm., 15 f. M. um die vorigen 15 f. M., die Arb. gew., 3 Luftm., 16 St. um die nächsten 16 M., die Arb. gew., 1 Luftm., 17 f. M. um die folgenden 17 M., die Arb. gew., 3 Luftm., 17 je durch 1 Luftm. getrennte St. um die folgenden 17 f. M., 1 Luftm. — 9. Tour: Wie die 1. Tour, doch ist das 1. Blättchen in gleicher Weise wie das folgende Blättchen zu arbeiten und hat man statt der



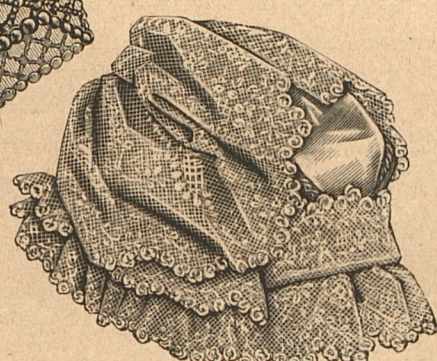
Nr. 18. Jabotkragen aus Tüll und Atlasband. (Hierzu Nr. 51.)



Nr. 20 und 21. Garnituren zu Hüten.



Nr. 24. Ungarnirter Sommerhut.



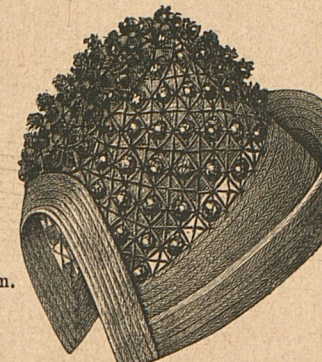
Nr. 27. Häubchen aus Spitze und Band.



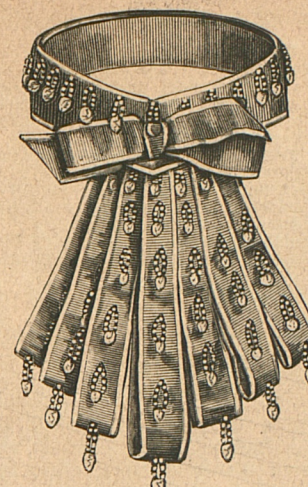
Nr. 26. Ein Strohgeflecht mit Bändergaze.



Nr. 22 und 23. Garnituren zu Hüten.



Nr. 25. Ungarnirter Sommerhut.



Nr. 19. Collierkragen aus Reppband.



Nr. 29. Kleid für junge Damen. Rückansicht. (Zu Nr. 30.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—13.



Nr. 33. Kleid aus Kaschmir. Nr. 34. Kleid aus einfarbigem und gemustertem Wollenstoff. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 30. Kleid für junge Damen. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 29.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1—13.

Nr. 11. Spitze.

Sätelarbeit. Diese Spitze ist mit crème-farbenem drellirten Garn Nr. 60 auf erforderlich langem Mädchenanschlag gearbeitet. 1. Tour: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmaße) in die zweifolgende M. (Maße), 1 Luftm. (Luftmaße). — 2. Tour: Stets 1 f. M. (feste Maße) in jede M. — 3. Tour: Wie die 1. Tour. — 4. Tour: \* 1 dreifache, 2 doppelte und eine einfache St., deren sämtliche obere Glieder noch nicht zugeschnürt werden, sowie 1 h. St. (halbe Stäbchenmaße) in die nächsten 5 M., dann nacheinander das obere Glied der St., der 2 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaße) und der dreifachen St. zugeschnürt, 7 Luftm., 1 M. übg. (übergegangen), vom \* wiederholt. — 5. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. in die mittlere der nächsten 7 Luftm., 5 Luftm. — 6. Tour: Stets 1 St. in jede M. — 7. Tour: Stets abwechselnd 22 f. M. in die nächsten 22 M., 7 Luftm., 6 M. übg. — 8. Tour: \* 20 f. M. in die mittleren 20 der nächsten 22 f. M., doch hat man nach Ausführung der 10. dieser 20 f. M.

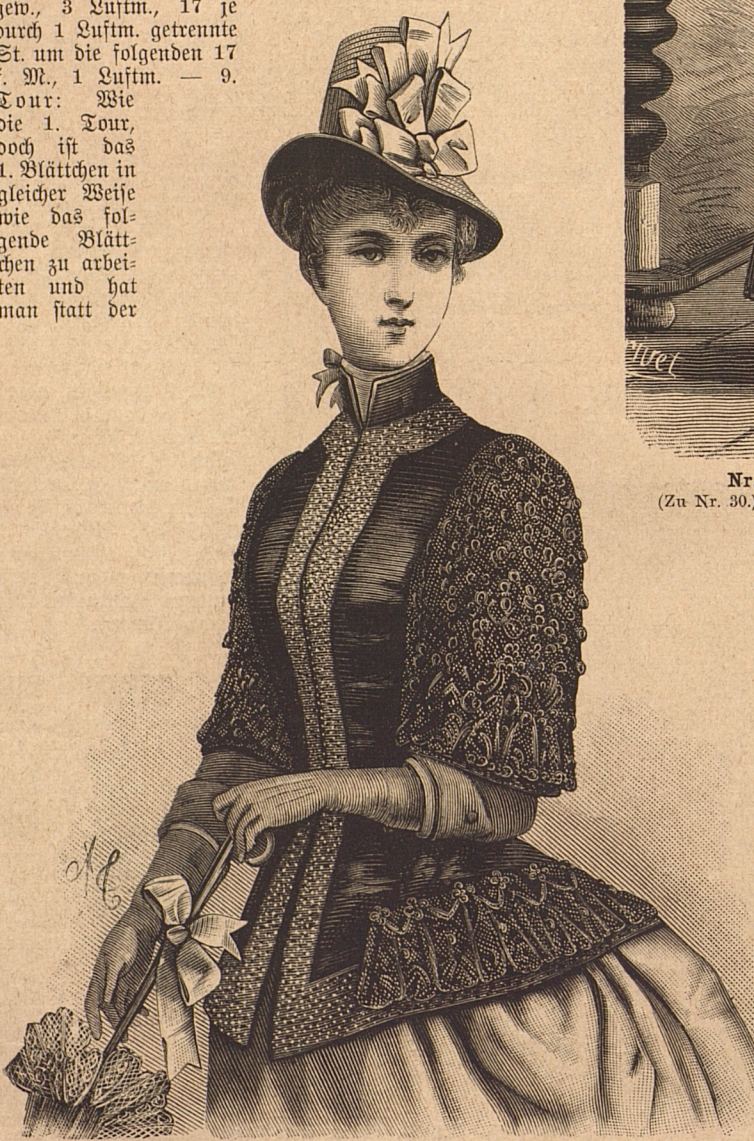


Nr. 32. Fichu-Mantille aus Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 43.) Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 42—45.

für 1 Maße 4 St. in das noch freie, in gerader Richtung unterhalb befindliche Glied der betreffenden M. der 6. Tour zu häfeln und der letzten der zuvor ausgeführten 10 f. M. anzuschließen, 3 Luftm., 3 St. in die mittleren 3 der nächsten 7 Luftm., 3 Luftm., vom \* wiederholt. — 9. Tour: \* 17 f. M. in die mittleren 18 der nächsten 20 f. M., die mittleren beiden der letzten zusammenfassend, 3 Luftm., 3 M. übg., 5 St. in die nächsten 5 M., 3 Luftm., vom \* wiederholt. — 10. Tour: \* 15 f. M. in die mittleren 15 der nächsten 17 f. M., doch hat man nach Ausführung der 6. und 9. dieser 15 f. M. je 1 Maße zu häfeln, 4 Luftm., 3 M. übg., 7 St. in die folgenden 7 M., 4 Luftm., vom \* wiederholt. — 11. Tour: \* 11 f. M. in die mittleren 13 der nächsten 15 f. M. (stets die zu beiden Seiten jeder Maße befindlichen M. mit 1 M. zusammenfassend), 4 Luftm., 7 je durch 1 Luftm. getrennte St. in die folgenden 7 St., 4 Luftm., vom \* wiederholt. — 12. Tour: \* 9 f. M. in die mittleren 9 der nächsten 11 f. M., doch hat man nach Ausführung der 5. derselben 1 Maße zu arbeiten, 5 Luftm., 7 je durch 2 Luftm. getrennte St. in die nächsten 7 St., 5 Luftm., vom \* wiederholt. — 13. Tour: \* 7 f. M. in die mittleren 7 der nächsten 9 f. M., 4 Luftm., 1 f. M. in die folgende St., 6mal abwechselnd 5 Luftm., 1 f. M. in die folgende St., dann 4 Luftm., vom \* wiederholt. — 14. Tour: \* 5 f. M. in die mittleren 5 der nächsten 7 f. M., 5 Luftm., 6mal 4 St. in die mittlere der folgenden 5 Luftm., dann 5 Luftm., vom \* wiederholt. — 15. Tour: \* 3 f. M. in die mittleren 3 der nächsten 5 Luftm., 9 Luftm., 3 dpt. St., deren obere Glieder noch nicht zugeschnürt werden, 1 St., das obere Glied derselben mit der letzten der vorigen 3 dpt. St. zusammen zugeschnürt, in die folgenden 4 St., dann schnürt man nacheinander die oberen Glieder der nächsten 2 dpt. St. zu, häfelt 5 Luftm. und wiederholt vom \* noch 5mal, doch sind statt der letzten 5 Luftm., 9 Luftm. zu arbeiten, vom \* wiederholt und hat man bei jeder Wiederholung die 4. der ersten 9 Luftm., der 6. der letzten 9 Luftm. des vorigen Musterstückes anzuschließen. — 16. Tour: \* 1 St. in die nächste dpt. St., 1 St. in die mittlere der nächsten 5 Luftm., 1 f. M., 1 Picot (das sind 5 Luftm. und 1 f. M. in die 1. derselben), 1 Luftm., 1 St. in die drittfolgende M., vom \* noch 7mal wiederholt, dann 1 St. in die drittfolgende M., vom \* wiederholt. [55,966]

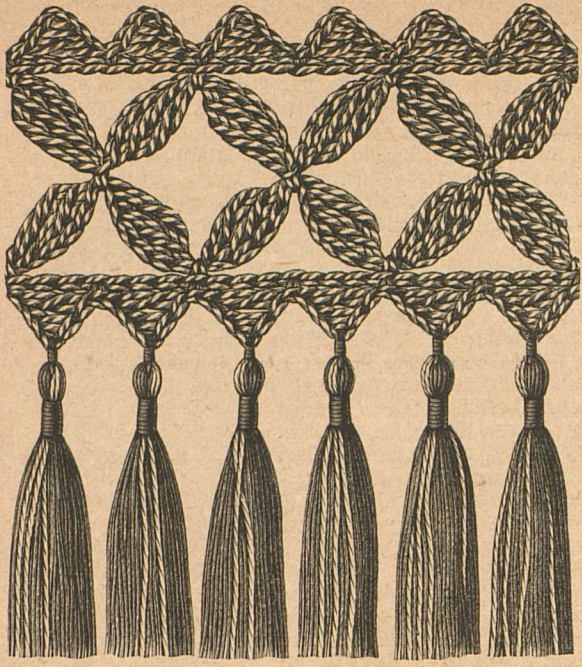
Nr. 15—17. Rückenklissen.

Kreuzstiderei. Das Polster des 37 1/2 Cent. großen Klisses ist mit einer Stiderei überdeckt, welche auf Canevas mit verschiedenfarbiger Zephyrwohle und Filzseide ausgeführt wird; dieselbe besteht aus einem Klein und einer schmalen Bordüre, die durch einen 5 Cent. breiten Teil von olivgrünerem velours noblesse getrennt sind. Letzterer ist aus einem vierseitigen 31 1/2 Cent. großen Fond im Zusammenhang zu schneiden und dem Canevas aufzulegen. Hieran führt man die Stiderei, von welcher Abb. Nr. 17 einen Theil des Kleins, Abb. Nr. 15 einen Theil der Bordüre im Typensatz geben, im Kreuzstich je über 2 Doppelfäden Höhe und Breite des Canevas aus und begrenzt dieselbe, den Ansatz des Stoffes bedeckend, mit Metallschur, die mit Ueberangliedern von feiner gelber Seide besetzt wird. Die Stiderei legt man alsdann dem Polster des Klisses auf, verzieht dasselbe mit olivgrünerem Futter, sowie mit starker verschiedenfarbiger Wollelenchnur und bringt an den Ecken gleiche in diesen geschlungene Schnur an, die mit Wollenbällchen abschließt. [55,947]



Nr. 31. Mantelet aus Seidenreps und Perlengaze. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 23—26.





Nr. 35. Gehäkelte Bordüre zur Têtière Nr. 36. Originalgrösse.

Nr. 18. Jabotkragen aus Tüll und Atlasband.

Für das Halsbündchen dieses Kragens hat man ein 38 Cent. weites, 3 Cent. breites rosa Atlasband 2 1/2 Cent. breit mit in Falten geordnetem mattrota Seidenfüll überdeckt, welchem sich zwei je 3 Cent. breite übereinander liegende, à plissé gefaltete Tüllstreifen anschließen. Zwei je 86 Cent. breite, 13 Cent. hohe Theile aus Tüll in doppelter Stofflage (am unteren Rande im Bruch liegend) werden in Plisseealten geordnet und am oberen Rande dicht zusammengefaßt, der rechten Querseite des Bündchens gegenständig; den Ansatz dieser Fächertheile deckt ein Schleifenbündel aus 2 Cent. breitem rosa Atlasband. Grelots aus kleinen rosa Stahlperlen und irisirenden Glasperlen (siehe Abb. Nr. 51) garniren das Halsbündchen in der Weise der Abbildung; 20 gleiche Grelots hat man in den Falten des Jabots befestigt.

Nr. 19. Collierkragen aus Repsband.

Das hinten mit Haken und Deisen geschlossene Halsbündchen ist aus einem 43 1/2 Cent. weiten, 3 1/2 Cent. breiten Gazestreifen, welchem man für die vordere Mitte eine keilförmige Falte eingenäht hat, hergestellt, mit blaßblauem Repsband überdeckt und mit Null als Futter versehen. Sieben Schlingen aus 2 Cent. breitem blaßblauen Repsband, von denen die mittlere 17 1/2, die beiden äußeren je 15 Cent. lang sind, hat man am oberen Rande bis auf 8 Cent. Breite übereinander gelegt und zwischen Bekleidung und Futter des Bündchens gefaßt; eine Schleife aus gleichem Bunde deckt die Falte in der vorderen Mitte des Bündchens. Grelots aus Goldperlen und irisirenden Krystallglöckchen sind in der Weise der Abbildung angebracht.



Nr. 36. Têtière. Kreuzstich-Stickerei, Holbein-Technik und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 35 und 37.)

Nr. 20—23. Garnituren zu Hüten.

Der Blumenzweig Abb. Nr. 20 besteht aus einer hochstehenden gelben Krone mit einer großen und mit Büscheln kleiner Knospen, aus gelbrothen Goldladzweigen, grünlichen Blättern und Grashalmen. Abb. Nr. 21 zeigt einen Tuff aus großen Blüschblättern und grünen blühenden Gräsern. Die zu einem Capotehut mit vorn hochgebogener Krempe geeignete Garnitur Abb. Nr. 22 bilden Zweige aus gelbrotha Blüschblüthen, denen sich in der Mitte, hochstehend arrangirt, verchiedene Blätter und Beeren mit Grashalmen anschließen. Blätter und Schlingen aus grau und roth schattirtem Blüsch, mit Gummistiefeln verbunden, bilden den Tuff Abb. Nr. 23.

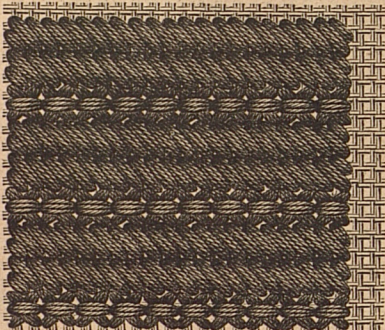
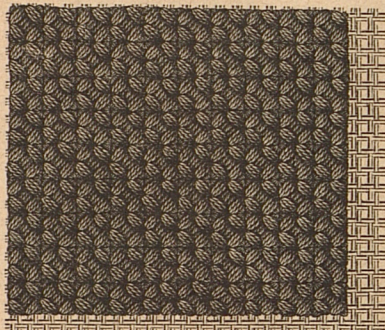
Nr. 24 und 25. Ungarnirte Sommerhüte.

Der Hut Abb. Nr. 24 ist negartig aus größeren und kleineren, auf Draht gereihten schwarzen Perlen hergestellt und am vorderen Rande durch filigranartige Metallkugeln in verschiedener Größe begrenzt.

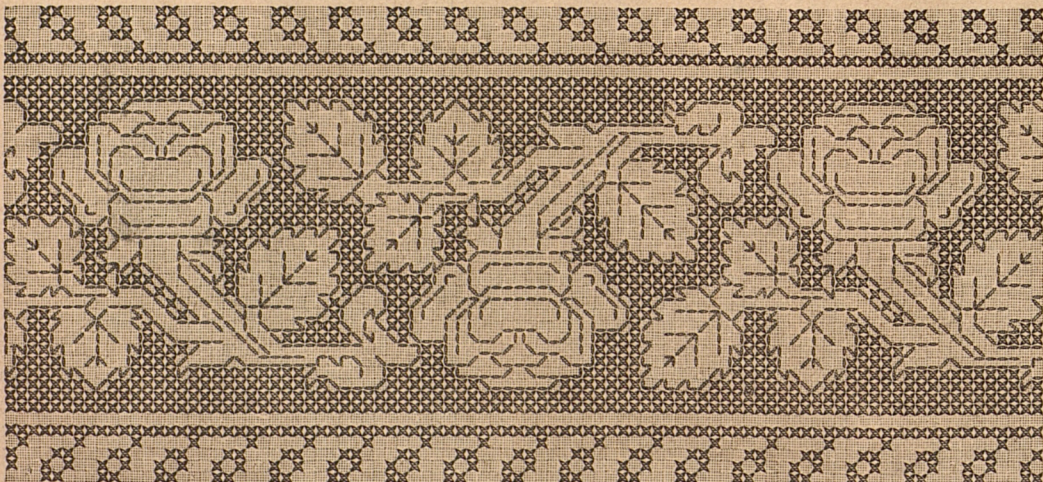
Der Capotehut Abb. Nr. 25 besteht aus einer Krempe von braunem Hanflacet-Geflecht, die am vorderen Rande durch einen Revers von gleichem Geflecht begrenzt ist und aus einem durchsichtigen Kopftheil von feinem braunen Seidendraht, dessen vieredrige, etwa 1 1/4 Cent. große Felder mit sich kreuzenden braunen Seidenfäden überspannt sind; außerdem ist je dem zweitfolgenden Felde ein mit Bronzperlen verziertes Küllchen aus verknöteten Hanfgeflechtstreifen aufgesetzt. Den hinteren Rand des Hutes umgibt ein 2 1/2 Cent. breiter Streifen von Hanflacet-Geflecht. [55,927. 56,042]

Nr. 26. Hut aus englischem Strohgeflecht und gaufrirter Seidengaze.

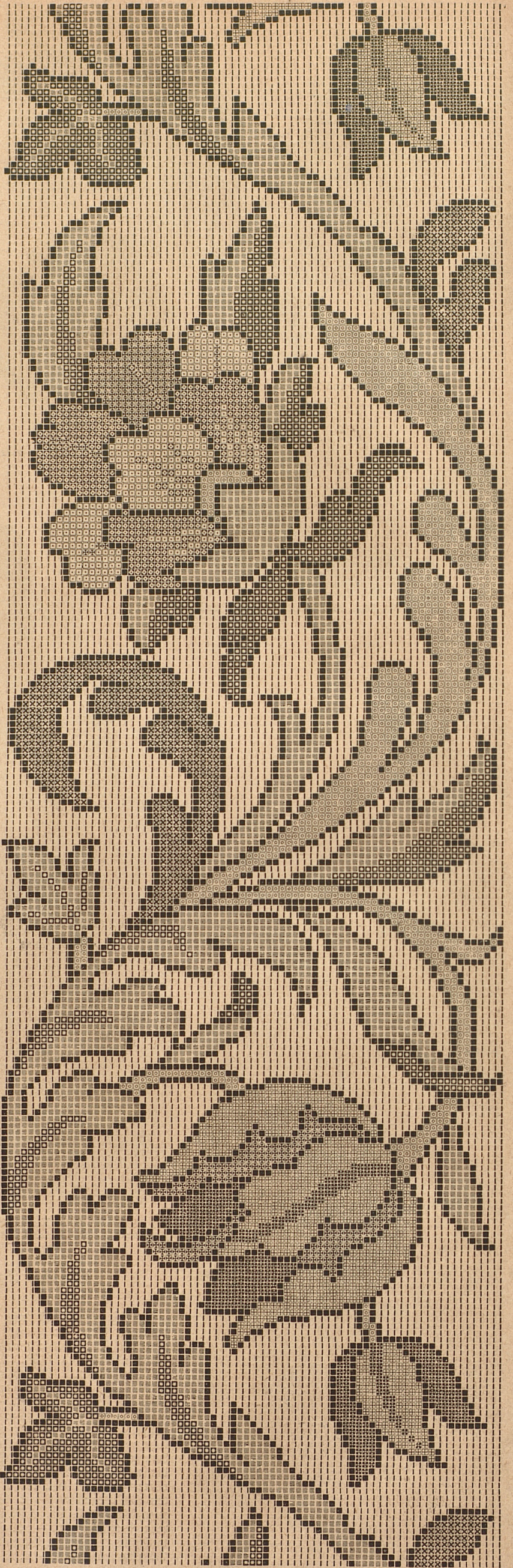
Der 17 Cent. hohe Petinetekopf dieses Hutes ist mit einer vorn 8 1/2, hinten in der Mitte gespaltenen, an der rechten Seite 2 1/2, an der linken Seite 12 Cent. breiten Krempe aus braunem englischem Strohgeflecht verbunden; dieselbe ist von der linken hinteren Mitte aus nach vorn hin reversartig aufgeschlagen, im Uebrigen schmal umgebogen und auf der Innenseite mit gelbem durchbrochenen Strohgeflecht bekleidet. Ein Fond aus crème-farbener gaufrirter Seidengaze, welchen man mit gleichfarbigem Atlas unterlegt hat, überdeckt in der Weise der Abbildung in Falten geordnet den Kopf des Hutes. Schlingen und Enden aus 2 1/2 Cent. breitem braunen Sammetband mit satinirter Rückseite, sowie 4 kleine crème-farbene Straußfedern garniren den Hut in der hinteren Kopfmittle; eine kleine Schleife aus Sammetband ist vorn an der Seite angebracht. [56,022]



Nr. 38 und 39. Füllungen zu Kissen etc.



Nr. 37. Bordüre zur Têtière Nr. 36. Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik.



Erklärung der Zeichen: ■ Schwarz, ■ Dunkelblau, ■ Hellblau, ■ Blaugrün, ■ Dunkelroth, ■ Hellroth, ■ viel-or-farben, ■ Dunkelolivgrün, ■ Hellolivgrün, ■ felle-farben (letzteres Gondonnetze). Nr. 40. Bordüre zu Stühlen, Fensterdecken etc. Kreuzstich-Stickerei.



**Nr. 27. Häubchen aus Spitze und Band.**

Zur Herstellung der Passe dieses Häubchens ist ein 6 Cent. breiter, 32 Cent. langer Theil von Steifstül erforderlich, der von der Mitte nach den Enden hin bis auf 2 Cent. Breite abgechrägt wird. Am Außenrand begrenzt man die Passe mit Drahtband, faßt sie mit einem schmalen Tüllstreifen ein und verbindet die Enden derselben durch eine 17 Cent. lange, 2 Cent. breite, aus Tüll in doppelter Stofflage hergestellte Spange. Der Fond des Häubchens besteht aus drei je 18 Cent. langen Enden von 6 Cent. breitem weißen Atlasband, welche durch gleich lange Theile von 3 Cent. breitem Goldgazeband, die am oberen und unteren Rande je in eine Falte geordnet werden, mit einander verbunden sind. Nachdem der Fond der Passe, sowie der Spange aufgenäht ist, begrenzt man den Außenrand der Haube vorn mit einer 8, hinten mit einer 5 Cent. breiten, in Tüllfalten geordneten écoru-farbenen Spitze, deren Ansatz vorn eine in Falten gelegte, 9 Cent. breite, hinten eine glatte, 4 Cent. breite Spitze deckt; letztere ist mit Atlasband unterlegt. Die Haube garnirt vorn eine schleifenartig arrangirte 14 Cent. breite Spitze, welche in der Mitte durch einen Knoten von Atlas- und Goldgazeband zusammengehalten wird.



**Nr. 28. Häubchen aus Spitze und Band.**

Für die Passe desselben stellt man einen 11 Cent. breiten, 30 Cent. langen Theil aus Steifstül her, spitzt denselben an der einen Längenseite für den vorderen Rand von der Mitte nach den Enden hin zu, rundet ihn an der anderen Längenseite nach der Mitte hin etwa 1 Cent. breit aus, begrenzt ihn mit Drahtband und faßt ihn mit Tüll ein. Alsdann näht man dem vorderen Theil der Passe bis je 10 Cent. weit von der Mitte entfernt eine 10 Cent. breite, nach den Enden hin abgechrägte, in Falten gelegte Spitze auf, schließt für den Fond des Häubchens ein 110 Cent. langes Ende von 15 Cent. breiter Spitze zur Rundung und reißt es an der geraden Seite dicht zusammen; dieser Fond deckt den noch freien Theil der Passe und bildet den Kopftheil des Häubchens. Hierauf bringt man vorn auf dem Fond, sowie unter demselben Schlingen von 2 1/2 Cent. breitem rosa Atlasband an und arrangirt ein 96 Cent. langes Ende von gleicher Spitze auf dem mittleren Theil des Fonds, indem man dieselbe an der geraden Seite dicht einräuft, an den Querseiten in Falten ordnet und der oberen Mitte des Häubchens aufnäht; außerdem hat man den äußeren Theil der Spitze, in Falten arrangirt, mit einzelnen Stichen zu befestigen. Schlingen und Enden von rosa Atlasband decken den Ansatz der oberen Spitze.

**Nr. 35-37. Têtière.**

Kreuzstich-Stickerei, Holbein-Technik und Häkelarbeit.  
Unser Original besteht aus einem etwa 15 Cent. breiten, 85 Cent. langen Streifen von modedfarbenen, mit Gold durchwirktem Canevas antique, auf welchem mit dunkel-olivfarbener Filofelleseide das mit Abb. Nr. 37 gegebene Dessin in Kreuzstich-Stickerei und Holbein-Technik ausgeführt wird. Dieser Streifen ist an beiden Seiten mit einer mit modedfarbenen Brillant-Garn gehaltenen, mit olivfarbenem Atlas unterlegten Bordüre begrenzt, der sich ein 12 Cent. breiter Streifen aus olivfarbenem Velvet anschließt. Die Querränder der Têtière begrenzt eine gleiche Bordüre, der, wie Abb. Nr. 35 zeigt, am unteren Rand Quasten aus olivfarbener Mohairwolle und modedfarbenen Garn eingeknüpft sind. Zur Herstellung der Bordüre arbeitet man 1. Tour: \* Für 1 Blättchen 6 Luftm. (Luftmaschen), 2 dpt. St. (doppelte Stäbchenmaschen), deren obere Glieder zusammen zugeschnitten werden, in die 2. und 1. der vorigen 6 Luftm., vom \* wiederholt. — 2. Tour: Auf

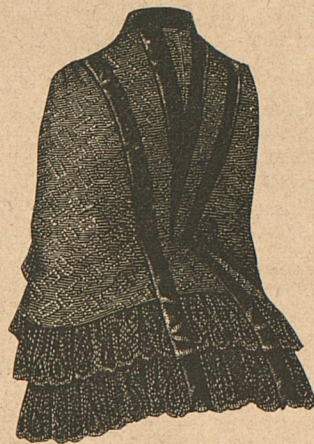


**Nr. 41 und 42. Französische Pelerine mit Capuchon für Knaben.** Schnitt und Beschr.: Rück- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 46-48.

den M. (Maschen) der vorigen Tour zurückgehend, die nächsten 4 Blättchen übergangen, 1 f. M. (feste Masche) um das vor dem folgenden Blättchen befindliche Glied, dann stets abwechselnd 2 Blättchen, 1 f. M. um das zwischen dem zweit- und drittfolgenden Blättchen befindliche Glied. — 3. Tour: Stets abwechselnd 1 f. M. um das zwischen den nächsten 2 Blättchen befindliche Glied der vorigen Tour, 7 Luftm. — 4. Tour: 1 f. M. in die nächste f. M. der vorigen Tour, \* für 1 Blättchen 3 Luftm., 1 f. M., 1 St. in die 2. und 1. der vorigen 3 Luftm., 3 M. übergangen, 1 f. M. in die folgende M., vom \* wiederholt. — 5. Tour: An der anderen Seite der vorigen Tour, wie die 3. Tour. Für die den Querrand der Têtière begrenzende Bordüre häkelt man im Anschluß an die 5. Tour noch eine Tour wie die 4. Tour.

**Nr. 38 und 39. Füllungen zu Rissen etc.**

Diese Füllungen werden auf abgetheiltem Canevas mit farbiger Filofelleseide reihenweise ausgeführt. Zur Herstellung der Füllung Abb. Nr. 38 arbeitet man mit olivfarbener Seide eine Reihe Kreuzstiche je über 2 Doppelfäden Höhe und Breite des Canevas und übernäht die oberen und unteren Ecken der schrägen Fäden dieser Kreuzstiche zunächst von links nach rechts, dann von rechts nach links je mit einem Stich von gleicher Seide, welcher über 1 senkrechten und 1 wagerechten Doppelfaden auszuführen ist.



**Nr. 44. Mantellet aus Perlen-Grenadine.** Rückansicht. (Zu Nr. 46.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Für die Füllung Abb. Nr. 39 stellt man mit pfauenblauer Seide stets abwechselnd 2 Reihen Stiche in schräger Richtung und 1 Reihe Kreuzstiche je über 2 Doppelfäden Höhe und Breite des Canevas her, doch hat man letztere in wagerechter Richtung noch mit 1 Stich von gleicher Seide zu übernähen.

**Nr. 40. Bordüre.**

Kreuzstich-Stickerei.  
Diese zu Stühlen, Sophas, Fensterbeden, Portieren geeignete Bordüre wird je nach ihrer Verwendung auf größerem oder feinerem Canevas im Kreuzstich ausgeführt und durch Plüsch, Fries, Velvet oder Reps begrenzt. Auf Canevas antique oder ähnlichen Geweben gestickt, wird die Bordüre ohne Füllung gearbeitet.

**Nr. 51 und 52. Grelot-Plains zur Verzierung von Fichus, Jabots etc.**

Die Abb. zeigen zwei Arten der jetzt so sehr beliebten Perlengrelots, wie solche zur Verzierung eines Fonds von Tüll oder Crêpe in größeren oder kleineren Zwischenräumen angewendet und aus den verschiedensten Perlenarten hergestellt werden.

Für jedes Grelot der Abb. Nr. 51 leitet man die mit einem Faden versehene Nadel nach der Außenseite durch den Stoff, reißt 10 Stahlperlen, eine edig geschliffene Glasperle, 3 Stahlperlen auf, führt die Nadel durch die Glasperle, sowie durch die zuerst aufgereihten 10 Stahlperlen, macht einen kleinen Stich durch den Stoff, reißt 18 Stahlperlen, 1 Glasperle, 3 Stahlperlen auf, führt die Nadel durch die Glasperle, sowie durch die nächsten 10 Stahlperlen, macht 1 Stich durch den Stoff, wodurch die Perlenreihe senkrecht festgehalten wird, führt die Nadel durch die nächsten 8 Perlen zum Ausgangspunkt zurück und verknüpft Anfang und Ende des Arbeitsfadens.

Die Grelots der Abb. Nr. 52 werden wie folgt hergestellt: Die Nadel an betreffender Stelle von der Rück- nach der Außenseite des Fonds geführt, 8 kleine Perlen, 1 große geschliffene Perle, 3 kleine Perlen, 1 große und 8 kleine Perlen aufgereiht, dann die Nadel nochmals durch die letzte große Perle geleitet, 3 kleine, 1 große, 8 kleine Perlen aufgereiht, die Nadel am Ausgangspunkt nach der Rückseite geführt und Anfang und Ende des Fadens verknüpft.



**Nr. 45. Mantellet aus Bengaline.** Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

**Nr. 46. Mantellet aus Perlen-Grenadine.** Vorderansicht. (Hierzu Nr. 44.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 53. Spitze zur Garnitur von Kindergarderobe.

Zackenlitze, gewebtes Bändchen und Häkelarbeit.

Diese Spitze ist mit einer weißen Zackenlitze, mit einem rothem Garn gearbeitet. Zur Herstellung derselben häkelt man zunächst an einer Seite des Bändchens eine Tour fester Maschen in den durchbrochenen Rand desselben. — 2. Tour: Man legt die Litze derartig auf das Bändchen, daß die Zackenspitzen mit der vorigen Tour zusammen abschließen, dann stets abwechselnd mit 1 f. M. (festen Masche) die nächste Zackenspitze und die nächste f. M. der vorigen Tour zusammengefaßt, 5 f. M. um die folgenden 5 M. — 3. Tour: Die dem Bande aufliegende Litze aufwärts gefehrt und an der anderen Seite derselben \* 1 f. M. in die nächste Zackenspitze, dann 3 Luftm., mit 1 f. M. die Litze an der nächsten abwärts gehenden Seite der Jacke umfaßt, mit 1 f. M. die nächste Jacke an der aufwärts gehenden Seite umfaßt, 3 Luftm., vom \* wiederholt.

[55, 076]

Korrespondenz.

Toilette, Mode, Handarbeit.

Abonnettin M. S. Bazar 1883 Seite 183. — N. S. in D. Bazar 1883 Seite 134. — A. S. in B. Bazar 1883 Seite 259, 228; Bazar 1882 Seite 99. — A. P. 120 aus dem Erzgebirge. Bazar 1881 Seite 310. — Alte Jungfer in Gramsow. 1) Eine russische Schürze finden Sie im Bazar 1885 auf Seite 259 mit Abb. Nr. 37. 2) Farben zur Metallmalerei erhalten Sie bei P. Lindhorst, Berlin, Kürstlerstr. 14. — Langjährige Abonnettin in Kaschau. Sollte die Portiere Abb. Nr. 16 auf Seite 67 d. Jahrg. 1885 Ihrem Wunsch nicht entsprechen? Dieselbe ist auch ohne die obere Draperie sehr hübsch und modern. — Abonnettin Z. A. in Neustadt und K. in Strakonitz. Wachstäfelchen zur Blumenfabrikation erhalten Sie bei Geschw. Heß, Danzig, 4. Damm. — Abonnettin in Schillerdorf. Das Mittelstück, sowie die kleinen Figuren des Teppichs Abb. Nr. 14 auf Seite 47 d. J. hat man, mit Ausnahme der rothbraunen und dunkelbraunen Partien, welche im Plattstich auszuführen sind, nur im Kreuzstich zu arbeiten. — Frau Amalie am Rhein. Dochtwolle erhalten Sie bei C. A. König, Jägerstr. 23 und D. Krappe, Leipzigerstr. 129, beide in Berlin. — Abonnettin G. E. Dahme. Wateau (spr. Wato) ist der Name eines französischen Malers, geb. 1684, gest. 1721. Seine Gemälde zeichneten sich durch tofette Grazie der Figuren aus; W. wurde so beliebt, daß die Damen von Stand sogar nach seiner Mode gekleidet sein mußten und haben sich die nach ihm genannten Falten bis in unsere Zeit erhalten. — Abonnettin A. G. in Wien. Wie können Ihnen nur raten, eine „Gobelin-Imitation“ im Gobelinstich zu arbeiten und sich, falls Sie in unserm Blatt keine passende Vorlage finden, dieferhalb direct an ein Tapiserie-Geschäft zu wenden. — Neue Abonnettin in Schrimm. Ihre Wünsche betreffs der Wäsche-Gegenstände sollen in der nächsten Wäscheummer erfüllt werden; einen hübschen gehäkelten Gardinenhalter brachten wir auf Seite 430 des vorigen Jahrg. unter Abb. Nr. 46. — Frau Dr. Z. in Köln. Eine gefristete Herrenunterjacke brachte der Bazar im Jahrg. 1876 auf Seite 20 unter Abb. Nr. 10 und ist die betreffende Nummer noch durch unsere Expedition zu beziehen. — Langjährige Abonnettin in Tiefbergen. Das Kreuzstich-Monogram B. S. finden Sie auf Seite 183 des Bazar 1882 H. S. unter Abb. Nr. 4 d. Suppl. zu Seite 337-344 d. Jahrg. 1881, E. S. unter Abb. Nr. 59 auf Seite 54 d. Jahrg. 1882, K. S. unter Abb. Nr. 49 auf Seite 342 des Jahrg. 1882, sowie unter Abb. Nr. 25 auf Seite 211 des Jahrg. 1882.

Haushalt und Küche.

B. W. Ein durchsichtiger Kitt für Porzellan kann folgendermaßen bereitet werden. Man zerschneidet 75 Gewichtstheile Kautschuk (Gummi elasticum) in ganz feine Stüchchen, bringt sie mit 15 Gewichtstheilen Mastixharz in eine wohl zu verschließende Flasche und gießt 60 Gewichtstheile Chloroform dazu. Man läßt die Flasche in der Kälte unter bisweiligem Umschütteln so lange stehen, bis sich alles zu einer dicken Masse gelöst hat. Letztere wird auf die Bruchflächen mittelst eines Stäbchens aufgetragen und die Flächen rasch vereinigt. — Einten- und Nostifecte entfernt man aus Geweben ge-

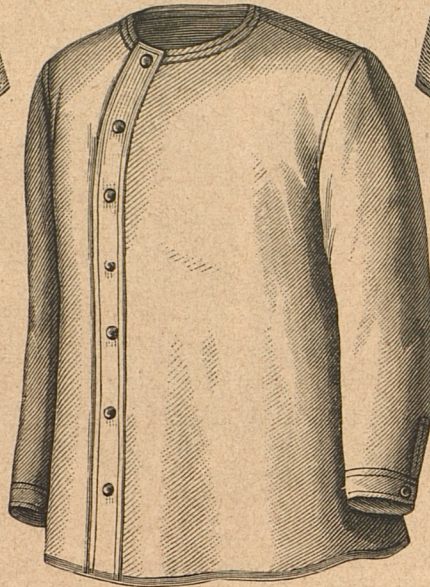


Nr. 47. Unterjacke für Damen. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 48. Unterjacke für starke Damen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 49 und 50.

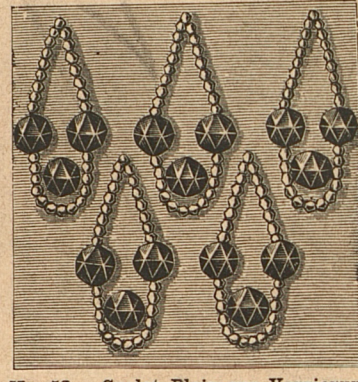


Nr. 51. Grelot-Plein zur Verzierung von Fichus, Jabots etc. (Zu Nr. 18.)

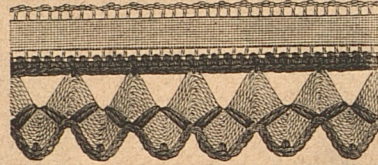


Nr. 50. Unterjacke für Herren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 40 und 41.

Nr. 49. Unterjacke für Damen. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 27-29.



Nr. 52. Grelot-Plein zur Verzierung von Fichus, Jabots etc.



Nr. 53. Spitze zur Garnitur von Kindergarderobe. Zackenlitze, gewebtes Bändchen und Häkelarbeit.

wöhnlich mit Oxalsäure (Zudersäure, Klee säure), doch ist, wenn man nicht vorsichtig dabei verfährt, die Gefahr der Zerstörung des Gewebes nicht ausgeschlossen. Weniger Gefahr bietet die Anwendung eines Gemisches von 2 Theilen Cremor Tartari (Weinsteincrath) und 1 Theil Oxalsäure, die fein gepulvert und innig gemengt werden. Dieses Pulver (es ist giftig und muß daher wohlbezeichnet aufbewahrt werden!) wird mit einem trocknen Lappen auf den angefeuchteten Fleck aufgetragen (zur Beschleunigung der Wirkung legt man die gefeuchtete Stelle auf einen Gegenstand von Zinn); ist der Fleck verschwunden, so wird die Stelle sofort gehörig in weichem Wasser ausgewaschen. Auch von den Händen lassen sich Flecke von Gallustinte mit dem Pulver sofort entfernen. — W. 2. Zum Ablösen des Fensterkittes bei Reparaturen von Glas- und Spiegelfrahmen, was sonst unter Gefahr der Zerkrümmung mit Hammer und Meißel geschieht, kann man sich besser eines den Kitt erweichenden Mittels bedienen. Man löst dazu Natrium oder Natrium (Seifenstein) in wenig Wasser auf, rührt darunter Schmirerleife (sog. grüne oder schwarze Seife) zu einer freischbaren Masse und bestreicht den Kitt damit. Nach einigen Stunden ist der Kitt erweicht und läßt sich dann leicht ablösen. — B. G. Einen haltbaren, gut bindenden Klebteig stellt man in folgender Weise her. Man weicht 4 Gewichtstheile guten Kollern Leim in 15 Theilen kalten Wassers mehrere Stunden lang ein, erwärmt dann die Masse gelinde, bis sie gleichmäßig und klar geworden und verblüht sie dann mit 65 Theilen tochenen Wassers. In einem zweiten Gefäße rührt man 30 Theile Stärkekleister mit 20 Theilen kalten Wassers sorgfältig zusammen, so daß eine milchige, klumpenfreie Flüssigkeit entsteht, in welche man die heiße Leimlösung unter Umrühren eingießt. Die ganze Masse wird dabei über Feuer erhitzt und nahe am Kochen gehalten. Ist der Leim erkaltet, so kann man ihn durch Zusatz von einigen Tropfen Carbonsäure oder von etwas Salpetersäure für lange Zeit haltbar machen. — Jakobina. Gerne und mit Dank sehen wir Ihre Mittheilung über das Auslösen von Petroleumlampen hierher. Sie schreiben: „Ich habe mir ein Messinghütchen machen lassen, das genau auf den Cylinder meiner Lampe paßt, schraube mit der linken Hand den Lampendocht etwas zurück und setze mit der Rechten das Hütchen rasch auf den Cylinder, worauf die Flamme aus Mangel an Luft sogleich erlischt, ohne den geringsten übeln Geruch zu hinterlassen. Ich gebrauche das Hütchen, welches 75-80 Pf. kostet, seit drei Jahren täglich und alle meine Bekannten haben sich solche anfertigen lassen und finden sie praktisch.“

Verschiedenes. Der Beachtung aller Damen, welche sich mit Handarbeiten beschäftigen, empfehlen wir das auf dem beiliegenden Schnittmuster-Bogen gegebene kleine gothische Alphabet, welches zu dem großen, auf Seite 298 und 319 von 1885 erschienenen Alphabet paßt. Aus beiden Alphabeten können Sprüche zusammengesezt werden für Decken, Handtücher u. dergl.

Bezugsquellen.

- Costume und Confections. Bonwit u. Littauer, Behrenstr. 26a. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 29 und 30. P. Lissauer, Markgrafenstr. 57: Abb. 44, 46. Hüte, Hauben, Blumen, Ringieren. F. Gofner, Firma Aurburtin, Krausenstr. 21 I: Abb. 24-26. E. Gering, Mohrenstr. 15 I: Abb. 27, 28. F. Frische, Leipzigerstraße 62/63: Abb. 20-23. E. Lefebvre, Unter den Linden 19: Abb. 18. Mode-Bazar Gerson u. Comp.: Abb. 19.

Handarbeiten.

- E. Heinze, Friedrichstr. 189: Abb. 15, 16, 17. Frau Dr. M. Meyer, Hamburg, Wandrahmsbrücke 6: Abb. 9. E. Falkenberg, Wallstraße 36: Abb. 10.

Bestellungen

auf den „Bazar“ werden von jeder Postanstalt und Buchhandlung jederzeit angenommen und bereits erschienene Nummern nachgeliefert. Die Postanstalten geben den „Bazar“ gleichzeitig mit dem Buchhandel aus. Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt M. 2.50, in der Schweiz 3 Frs. 35 c., in Oesterreich und im Auslande nach Cours. Die Administration.



Nr. 54. Kleid für Mädchen von 8-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 14-22.

Nr. 55. Kleid für Mädchen von 9-11 Jahren. Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 56. Kleid für Mädchen von 13-15 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 30-39.

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enth. Schnittmuster zu Abb. Nr. 2, 29-32, 41-43, 48-50, 54, 56, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 33, sowie ein kleines Alphabet.

Verlag der Bazar-Aktien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin W., Wilhelmstraße 46/47. — Redigirt unter Verantwortlichkeit des Direktors. — Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Unterhaltungs-Beiblatt.